

Geibel, Emanuel: Rückerinnerung (1833)

1 Oft wenn die Sommernacht auf lauen Flügeln
2 Von Gärten, Blütenwäldern, Rebenhügeln
3 Des Südens Düfte zu mir trägt,
4 Wenn durch das Bogenwerk am Säulengange
5 Der Mondstrahl spielt, und fern mit süßem Klange
6 Die Nachtigall am Brunnen schlägt;

7 Wenn mit Geplauder dann, mit Scherz und Singen
8 Die muntern Freunde lachend mich umringen,
9 Die Laut' im Arm, das Glas zur Hand:
10 Da werd' ich plötzlich stumm, und die Gedanken
11 Schweifen, Zugvögeln gleich, mit irrem Schwanken
12 Sehnsüchtig heim ins Vaterland.

13 Mir ist es dann, als sei ich doch im Grunde
14 Ein Schiffer nur, geführt von böser Stunde
15 Zu eines Zaubereilands Pracht,
16 Als müßt' ich dieses Mondlichts süßes Weben
17 Und diese Blütendüfte freudig geben
18 Für eine deutsche Nebelnacht.

19 Da denk' ich, wie ich bei des Herbstes Stürmen
20 Oftmals entlang den Kirchhof an den Türmen
21 Des gotischen Doms vorüberschritt;
22 Die Glocken schlügen an, gleich roten Sternen
23 Schwankten im Zug der Gassen die Laternen,
24 Und über Gräbern scholl mein Tritt.

25 Laut auf die Dächer prasselte der Regen;
26 Am Bogentor schlug mir der Wind entgegen
27 Und schüttelt' heftig mit Gebraus
28 Die alten Ulmen, die dort finster ragen;
29 Doch ich, den Mantel fester umgeschlagen,

30 Eilte zum hohen Giebelhaus.
31 O Freude, wenn ich dann, vom Regen tropfend,
32 Das Herz in ungestümer Sehnsucht klopfend,
33 Empor die breiten Treppen flog,
34 Und von den dunklen Galerien droben
35 Sich mir, vom Schein der Lampe mild umwoben,
36 Ein Lockenhaupt entgegen bog! -

(Textopus: Rückerinnerung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61122>)